

Die Auswirkungen der Witterung im Mai 1989 auf die Landwirtschaft

Der Mai 1989 war gebietsweise noch trockener als der niederschlagsarme Mai im Trockenjahr 1959. Niederschläge traten nur zwischen dem 11. und 13. im Bereich von Kaltfronten und nochmals am 30. und 31. in Schleswig-Holstein und Nordniedersachsen auf, als sich hier eine Tiefdruckwelle entwickelte. Insgesamt fielen weniger als 20 mm Niederschlag, in Südostniedersachsen sogar weniger als 10 mm und damit verbreitet weniger als 20 %, örtlich sogar nicht einmal 5 % der mittleren Niederschlagshöhe des Bezugszeitraumes 1951-1980.

Hochdruckeinfluß über weiten Teilen Europas bestimmte den Berichtsmonat. Dabei wurde zu Monatsbeginn kühle Meeresluft nach Norddeutschland geführt, in der mit Ausnahme von Nordwestniedersachsen nächtliche Bodenfröste um $-2\text{ }^{\circ}\text{C}$ (in Ostholstein bis $-6\text{ }^{\circ}\text{C}$) und örtlich auch leichte Luftfröste auftraten. Diese führten zu Schäden bei der beginnenden Apfelfullblüte. Starke Winde verursachten auf leichteren Standorten zu Monatsbeginn Erosionsschäden bei Zuckerrüben. Nochmals in Schleswig-Holstein und Ostniedersachsen wurden vereinzelt Luftfröste in der Nacht zum 11. registriert. Örtlich erfroren früh bestellte Kartoffeln. Am Boden traten bis zum Monatsende örtliche Fröste bis $-1\text{ }^{\circ}\text{C}$ auf. Die Erdbodentemperaturen in 5 cm Tiefe lagen in der ersten Monatshälfte bei 13 bis $15\text{ }^{\circ}\text{C}$. Mais wurde noch bestellt und lief zur Monatsmitte auf. Wüchsige Witterung gestattete endlich die Ausbringung von Halmverkürzern zu Wintergetreide. In Raps, wo sich im Stadium der Vollblüte Apothezien gebildet hatten, wurden Maßnahmen gegen die Weißstengeligkeit getroffen.

Vom 14. an wurde trockene und zeitweilig auch sehr warme Festlandsluft nach Norddeutschland geführt. Bei gleichzeitig langer Sonnenscheindauer stiegen die Temperaturen stark an, am 26. bis auf $28\text{ }^{\circ}\text{C}$. Insgesamt wurden in Schleswig-Holstein bis zu 4, in Niedersachsen bis zu 6 Sommertage ($T_{\text{max}} > = 25\text{ }^{\circ}\text{C}$) verzeichnet. Zum Monatsende lagen die Tagesmaxima bei Zufuhr kühlerer maritimer Luftmassen um $20\text{ }^{\circ}\text{C}$.

Die Monatsmitteltemperaturen erreichten Werte zwischen $11,5\text{ }^{\circ}\text{C}$ in Nordschleswig-Holstein und $15\text{ }^{\circ}\text{C}$ in Südwestniedersachsen. Damit lagen sie im Norden um 1 K und im Südwesten um 2,5 K über den vieljährigen Bezugswerten. Die Sonnenscheindauer erreichte verbreitet über 300 Stunden. Mit 81 mm im Norden und über 120 mm in Südwest- und Ostniedersachsen lag die monatliche Verdunstungshöhe wie die Sonnenscheindauer im Mittel um 50 % über dem Durchschnitt.

Das führte zu einer starken Austrocknung der Böden. Zum Monatsende ging die Bodenfeuchte unter Wintergetreide, -raps und Sommergerste, das ab Ährenschieben bzw. Blüte einen hohen Wasserbedarf hat, auf unter 30 % n.K. zurück. Verbreitet wurde der Welkepunkt erreicht. Obwohl auch unter Hackfrüchten die Bodenfeuchte sehr zurückging (auf 40 % n.K. in Niedersachsen, 50 % n.K. in Schleswig-Holstein), blieben diese jedoch ausreichend versorgt. Beregnungsgaben bewahrten die Bestände vor nachhaltigen Trockenschäden, die zu Monatsausgang in Südniedersachsen Wintergetreide zu 5-10 % und Sommergetreide zu 20 % betrafen.

Durch die Trockenheit wurde der z.T. erhebliche Befallsdruck durch Mehltau und Gelbrost gebietsweise gestoppt. Die Wärme förderte jedoch die Aktivität der Insekten. Zuckerrüben wurden bereits ab Monatsmitte von virusübertragenden Blattläusen besiedelt. Auch in Getreide nahm die Populationsdichte an Blattläusen stark zu und wurde ab Ährenschieben, das bei Winterweizen und Sommergerste in der letzten Maiwoche einsetzte, bekämpfungswürdig.

Sehr positiv wirkte sich die Witterung auf den Grünlandaufwuchs aus. Noch vor Pfingsten konnten Ackergräser geerntet werden. Nach den Feiertagen wurde auf guten niedersächsischen Standorten mit einem hohen Anteil an Wiesenfuchsschwanz der Silageschnitt von Grünland begonnen. Ein durchschnittlicher Rohfasergehalt von 23 % wurde in Niedersachsen am 18., in Schleswig-Holstein am 20. erreicht. Verbreitet konnte eine hervorragende Silagequalität erzielt werden. Die beständige Trockenheit gestattete verstärkt auch die Werbung von Heu, 2 bis 3 Wochen früher als gewöhnlich.

Lufttemperatur

Niederschlag

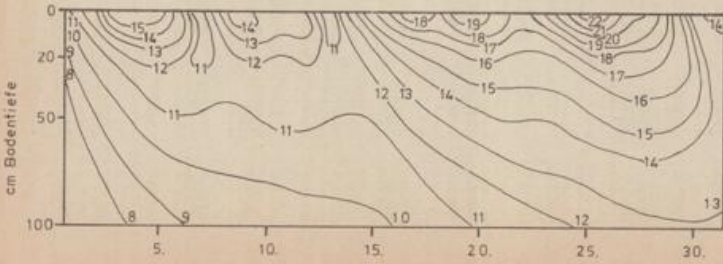
	Mittel	Abw.	Minimum	Boden-	Summe größte			Tages-	Tage mit Verdunstung		Sonnenschein		
	°C	+/- K	°C	frost-/ Frosttg.*	mm	%	mm	am	>0.1mm	>1.0mm	Summe mm	Std.	Summe %
Leck	11.6	+1.0	-0.4	11. 2/1	13	27	7	12.	6	3	81	304	129
Schwesing	11.5	+1.0	0.4	11. 4/0	19	37	11	12.	5	3	85	298	137
Schleswig	12.3	+1.5	2.1	11. 0	12	20	6	12.	5	3	87	321	138
Kiel	12.5	+1.2	2.6	10. 2/0	8	17	5	12.	5	2	87	323	136
Lübeck	12.9	-	-2.2	01. 7/1	13	-	6	11.	5	3	108	339	-
Quickborn	13.1	+1.8	-1.6	01. 10/1	11	19	5	30.	4	3	100	284	131
Cuxhaven	13.0	+1.4	5.1	06. 1/0	10	18	3	13.	5	3	72	322	140
Bremerhaven	13.6	+1.7	5.4	01. 0/0	14	25	7	12.	4	3	76	318	150
Emden	13.4	+1.5	4.6	10. 0/0	11	20	5	13.	5	3	93	314	145
Bremen	13.9	+2.1	0.4	01. 1/0	15	24	10	13.	4	3	104	313	150
Oldenburg	13.7	+1.6	2.9	01. 1/0	12	19	5	13.	5	4	111	305	149
Lingen	15.0	+2.5	4.3	01. 0/0	9	15	6	13.	4	2	122	301	156
Osnabrück	14.7	+2.3	1.9	01. 1/0	13	20	6	12.	3	3	109	317	163
Soltau	13.8	+1.8	-0.6	01. 2/1	9	14	3	11.	4	3	112	343	164
Lüchow	13.7	+1.3	-1.0	01. 3/1	2	4	1	11.	4	0	123	354	161
Hannover	14.2	+1.9	-0.4	01. 1/1	8	14	5	11.	5	2	115	332	160
Braunschweig	14.3	+1.9	0.8	01. 3/0	2	3	2	11.	2	1	114	337	163
Göttingen	14.4	+2.1	0.3	01. 1/0	8	14	6	11.	4	2	118	311	158

* Anzahl der Bodenfrosttage: Minimum am Erdboden unter 0 °C
 Anzahl der Frosttage : Minimum der Lufttemperatur unter 0 °C

Mittlerer Tageswert der Globalstrahlung in Quickborn: 2151 J/cm² (~129 % der Norm)

Bodenklima Quickborn (anmooriger Sand) Mai 1989

Temperaturverlauf in unbewachsenem Boden in °C



Bodenfeuchte in 0... 60 cm Tiefe

